



## KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.\* Bayreuther Str. 30 \* 91 054 Erlangen

Dr. Peter Milbers  
Bayreuther Str. 30  
91054 Erlangen  
E-Mail: [kaleb@milbers.de](mailto:kaleb@milbers.de)  
Spenden: Sparkasse Erlangen  
IBAN: DE 45 7635 0000 002400 2905  
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, Juli 2020

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste!

Die in Deutschland eingeführten Beschränkungen in der Corona-Krise gelten genauso für Lettland, Russland und die Ukraine. Viele Menschen haben ihre Arbeit und Existenzgrundlage verloren. Soziale Netze wie bei uns in Deutschland gibt es nicht. Der direkte Zugang von Hilfsorganisationen zu verschiedenen Einrichtungen und Gefängnissen ist nicht möglich. Unter Beachtung aller Corona-Regelungen ist es Kaleb-Dienste jedoch fast überall gelungen, durch einen beispiellosen Einsatz unserer Teams vor Ort bedürftige Menschen zu unterstützen.

In **Lettland** wäre nach dem Lockdown der übliche Betrieb der Suppenküche nicht mehr möglich gewesen. Unsere Helfer vor Ort haben eine Sondervereinbarung mit dem Bürgermeister von Tukums getroffen und mit seiner Unterstützung einen anderen Raum zur Verfügung gestellt bekommen, wodurch die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln möglich war. Alle Besucher der Suppenküche waren unendlich froh, weiter Essen zu erhalten und bedanken sich herzlich bei allen deutschen Spendern.



So war es auch möglich, im Rahmen der Suppenküche die von unseren deutschen Spendern finanzierte Osteraktion durchzuführen. Pro Besucher und Familienmitglied gab es zu diesem Feiertag ein Süßigkeiten-Päckchen. Wolodja und Dzintra planen immer mit einer kleinen Reserve, um auch Bedürftige zu beschenken, die erstmalig in die Suppenküche in Tukums kommen. Die 76-jährige Madlena hatte durch Bekannte von unserer Suppenküche erfahren und war erstmalig zu Ostern dort. Sie war sehr überrascht und berührt /auf dem Foto links/, dass sie außer der Suppe auch Osterpäckchen erhalten hat. Andere Bedürftige haben große Familien /iijas Familie besteht aus 8 Personen/ und kommen mit großen Beuteln zur Verteilung /auf dem Foto rechts/.



Eine schlechte Nachricht aus Lettland möchten wir nicht vorenthalten: Wolodja, Dzintras Mann, hatte einen "kleinen" Schlaganfall, er ist im Krankenhaus und benötigt danach einen Reha-Aufenthalt. Wir hoffen sehr, dass er wieder ganz gesund wird.

In **Russland** konnten Sergej Jemlin und Alexander Alexandrow wegen der Corona-Beschränkungen keine Osteraktionen durchführen. Sie hatten im Frühjahr gerade die Erlaubnis für die Gefängnis-Seelsorge mit einem großen Team erhalten, als die Corona-Krise Besuche in den Gefängnissen unmöglich machte. Beide halten per Post, Telefon und Skype Kontakt mit Häftlingen, Alexander betreut außerdem ein kleines Reha-Zentrum für entlassene Männer in Tambow.

Mit großem persönlichem Einsatz von Sergej und dem ukrainischen Team sind die Osteraktionen in der **Ukraine** durchgeführt worden. Dank Veränderungen im ukrainischen Strafvollzugssystem haben Gefängnisverwaltungen nun das Recht, sich direkt an Wohltätigkeitsorganisationen zwecks Unterstützung zu wenden. In der Zeit vor Ostern kristallisierte sich heraus, dass weder die orthodoxe Kirche noch private Sponsoren in der Corona-Krise die Gefängnisse unterstützen werden. Sergej erreichten viele kurzfristige Anfragen, nicht nur wegen Osterkuchen und Ostereiern, sondern auch wegen Desinfektionsmitteln, Masken, Flüssigseife und anderen Hygieneartikeln. Da in der Ukraine die meisten Geschäfte geschlossen waren, hat Galina viel Zeit aufgewendet, um die notwendigen Dinge zu vernünftigen Preisen im Großhandel und im Internet zu bestellen, auch das Verpackungsmaterial für die Osterkuchen war ein Problem. Masken waren zunächst überhaupt nicht zu finden. Dann hatte Galina die Idee, die Näherei in Charkow anzurufen, in der sie früher gearbeitet hat. Es stellte sich heraus, dass dort jetzt Masken hergestellt werden, weil das ein gutes Geschäft ist. Nach vielen Diskussionen über Preise konnte sie eine Bestellung auslösen: **3 000 Masken** für 1 060 Euro. Bei den Osteraktionen wurden insgesamt **1 500 Osterkuchen** für 2 300 Euro verteilt, 15 große Lebensmittelpakete wurden an bedürftige Familien übergeben. Die Bäckerei war bereit, zwei Tage lang rund um die Uhr die Osterkuchen zu backen. Die Gesamtkosten für die Osteraktionen in der Ukraine belaufen sich auf ca. **6 000 Euro**.



Das Ganze musste natürlich auf die verschiedenen Einrichtungen in der Ukraine und die Mütter der behinderten Kinder in Charkow sowie bedürftige Familien entsprechend aufgeteilt werden. In einer befreundeten Kirchengemeinde durfte ein Kaleb-Stützpunkt eingerichtet werden. Ein Helfer-Team um Galina hat fleißig sortiert und gepackt. Schwierig war es zum Beispiel, ein warmes Essen für das Team zu organisieren, alle Imbisse und Mensen waren geschlossen. Galina hat dann einen Lieferdienst ausprobiert, als das Essen endlich kam, war es nur noch lauwarm. Trotzdem hat sich niemand beschwert, alle haben viel gearbeitet. Eine von Galinas Freundinnen hatte ihren fünfjährigen Sohn Iwan dabei, der auch eifrig mitgeholfen hat.



Der kleinste Kaleb-Helfer



Beigefügte Karte: "Gott liebt Dich!"

Die Übergabe erfolgte jeweils im Freien, die beschenkten Einrichtungen haben uns Fotos von der Übergabe an die Beschenkten geschickt. Alle hatten noch Schwierigkeiten mit den ungewohnten Masken, aber die Hilfe ist direkt angekommen. Galina hat kommentiert: "Liebe Kaleb-Freunde, die Osteraktionen waren in diesem Jahr ganz besonders, die Menschen verhielten sich anders, weil sie wahrscheinlich zum ersten Mal erkannt haben, wie groß unsere gemeinsame Hilfe dank der deutschen Spender ist. Wenn gute Zeiten herrschen, möchten viele helfen, aber in dieser Krisenzeit hatten alle außer Kaleb-Dienste abgesagt. Alle, die wir beschenkt haben, haben sich von ganzem Herzen gefreut und sind unendlich dankbar, dass wir sie nicht vergessen, das beflügelt auch uns in unserer Arbeit vor Ort."



Das ukrainische Team hat auch erstmalige und ungewöhnliche Anfragen erhalten. Galina hat uns darüber berichtet: "Jedes Mal, wenn wir Weihnachts- oder Osteraktionen durchführen, treffen wir auf Schwierigkeiten und Hindernisse. Aber jedes Mal können wir uns davon überzeugen, dass wir Gottes Segen haben... Kurzfristig rief mich Roman W., der Leiter des Erziehungszentrums in der Kleinstadt Chrol an. Das Erziehungszentrum gilt auch als Gefängnis, das Regime ist aber weniger streng. Wir hatten mit Roman W. noch nicht zusammengearbeitet und kannten ihn nicht. Er hat uns gesagt, dass in diesem Jahr die Situation kritisch sei und sie niemanden hätten, den sie um Unterstützung bitten können. Deshalb hatte ihm der Verantwortliche im Gefängnis in Katschanowsk geraten, sich an Kaleb-Dienste zu wenden. Ich war in der Zwickmühle – wir hatten schon alles

aufgeteilt und mit der Bäckerei abgesprochen, die Glückwunschkarten waren bestellt, aber mit einer kleinen Reserve. Ich habe ihm dann geantwortet, dass ich mit unserer Leitung sprechen muss und ihn dann anrufe.

Ich habe schon geschrieben, dass wir Gottes Segen hatten. Noch ein Beispiel dafür: das Frauengefängnis in Kamensk hat uns um Ostereier gebeten. Wir haben dann noch mal alles nachgerechnet und mit der Bäckerei beschlossen, die Osterkuchen etwas kleiner zu machen, so dass wir zusätzlich insgesamt 900 Ostereier verteilen konnten. Dann blieb uns immer noch ein Restbetrag und wir konnten 150 Osterkuchen nach Chrol bringen."



Ostereier für Kamensk



In Chrol - Osterkuchen und ungewohnte Masken

Inzwischen dürfen die Gefängnisse in der Ukraine auch eigene Websites haben. Kaleb-Dienste ist unter anderem auf der Website des Gefängnisses in Kremenschug genannt worden: *"Der internationale Wohltätigkeitsfond Kaleb-Dienste hat das Jugendgefängnis in Kremenschug unterstützt: Am 27. April 2020 hat der internationale Wohltätigkeitsfond "Kaleb-Dienste" als wohlthätige Spende den Insassen des Erziehungs-Gefängnisses in Kremenschug übergeben: 50 Osterkuchen, 55 Stück Seife, 1 kg Chlor, 200 medizinische Masken, 8 Packungen Waschpulver, 5 Liter Waschmittel, 5 Liter Flüssigseife.*

*Unter den außerordentlichen Bedingungen der Corona-Krise wegen COVID-19 hatte sich die Leitung dieser staatlichen Einrichtung an den internationalen Wohltätigkeitsfond "Kaleb-Dienste" mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Der Vorsitzende Sergej Ljannyj und seine Mitarbeiter haben auf diese Bitte reagiert. Die Mitarbeiter dieses Fonds nehmen darüber hinaus schon mehrere Jahre Anteil am täglichen Leben unserer Einrichtung, insbesondere führen sie durch: geistliche und Aufklärungsarbeit mit den Jugendlichen, Konzerte, Glückwünsche zu den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen, Osteraktionen, mehrfache Unterstützung der Jugendlichen mit Kleidung und Artikeln für die persönliche Hygiene...*

*In dieser für die Ukraine schweren Zeit sehen wir es als wichtige Aufgabe an, das Leben und die Gesundheit unserer Jugendlichen zu schützen. Deshalb danken wir Sergej Ljannyj als Vorstandsvorsitzendem des internationalen Wohltätigkeitsfonds "Kaleb-Dienste" und allen Mitarbeitern und Spendern des Fonds dafür, dass sie unseren Insassen nicht gleichgültig gegenüber stehen und ihnen Aufmerksamkeit widmen.*

*Alexander S., Leiter des Gefängnisses"*

Traditionell erfolgt parallel zu solchen Aktionen die Verteilung von Hilfsgütern an Bedürftige, um Orte nicht zweimal anzufahren. Das war auch dieses Mal so – die im Februar 2020 auf den LKW in unserem Lager in Frauenaarach gepackten Rollstühle, Rollatoren, Toilettenstühle, Kleidung, Schuhe, Bettdecken und –kissen, Haushaltsgegenstände usw. haben neue glückliche Besitzer gefunden. Alle Empfänger

und das ukrainische Team bedanken sich bei der Hartmann AG für die Spende medizinischer Produkte und beim deutschen Pack-Team ausdrücklich für die gute Qualität aller Hilfsgüter. Außerdem sind bereits 3 LKW mit Krankenhausbetten in diesem Jahr in der Ukraine angekommen.

Ihr wisst ja, wie schlecht die Menschen in der Ukraine durch den Staat sozial geschützt werden und wie gering die Renten und Behindertenrenten sind. Nachfolgend ein direktes Dankeschön für die Produkte der Firma Hartmann und einen Rollator:

"Ich heiße Anna N. und wohne in der Siedlung Wolodimiriwske im Saporosher Gebiet. Ich betreue schon 11 Jahre lang meine Mutter, die in diesem Jahr 93 geworden ist. Da sie sich schlecht bewegen kann, kann sie sich nicht mehr selbst versorgen und ist überwiegend bettlägerig. Die Windeln sind für uns eine ganz wichtige und immer aktuelle Sache. Wir sind sehr dankbar, dass wir eine so wertvolle Hilfe kostenlos erhalten haben..."

"Ich heiße Klara und wohne in der Siedlung Schirokoje. Ich bin dem Fonds Kaleb-Dienste für den Rollator und die Windeln sehr dankbar. Auch in der Gemeinde kümmert man sich um mich. Ich bin 83 Jahre alt, ich kann mich noch selber bewegen, aber ich schwanke oft von einer Seite auf die andere. Ich bin schon öfters hingefallen. Der Rollator ist für mich eine wichtige Hilfe, er ist bequem und hat sogar eine Bremse. Ich kann ihn im Haus, auf dem Hof und auf der Straße benutzen. Ich kann noch auf die Straße und ins Geschäft gehen. Wegen der Windeln bedanke ich mich ganz besonders. Es ist ein peinlich, darüber zu reden, aber es kann passieren, dass ich unterwegs oder im Geschäft "undicht" werde. Ich hatte sogar die Sozialarbeiterin gebeten, zu schauen, wie teuer eine Packung Windeln ist – 400 Griwna, das kann ich mir von der Rente nicht leisten. Dann seid Ihr gekommen und habt mir überraschend zwei Packungen Windeln geschenkt. Ich danke Euch von ganzem Herzen!" /Anmerkung: 400 Griwna sind ca. 12 Euro; eine Rente beträgt durchschnittlich ca. 60-80 Euro pro Monat/



Anna mit ihrer Mutter



Klara mit zwei Helferinnen

Eigentlich wollten wir über die Verteilung im Rahmen der Osteraktionen ausführlicher berichten, aber die Lage hat sich geändert. In der **Westukraine** im Iwano-Frankowsker Gebiet gab es schwere Überschwemmungen. Zu Ostern hatten Sergej und das

ukrainische Team einen Kleinbus voller Hilfsgüter zu Vater Taras und seiner Frau Galina zu weiteren Verteilung gebracht, jetzt wird überlegt, wie zusätzliche Hilfe möglich ist.

Anfang Juli gab es heftige Waldbrände in der **Ostukraine**, im Lugansker Gebiet (nördlich von Donezk, sog. "Graue Zone", in der immer wieder geschossen wird). Diese Brände haben auf Ortschaften übergegriffen – 6 Menschen sind gestorben und ca. 100 Häuser sind betroffen. Die Situation dort ist dramatisch. Wir haben Fotos davon erhalten. In einer richtigen Hauruck-Aktion haben Sergej und Galina unseren Kleinbus LT 35 bis oben hin mit medizinischen Produkten der Hartmann AG, Kleidung und anderen nötigen Dingen beladen.

In einem der Dörfer ist eine Volontärin tätig und hatte berichtet, dass eine Kuh gerettet werden konnte, dann aber beim Melken kein heiler Eimer vorhanden war, um die Milch richtig aufzufangen. Also hat Sergej noch 20 Eimer gekauft, ebenso Verbrennungssalben. Galina und Sergej sind dann spontan losgefahren. Beide hatten nur eingeschränkt die Möglichkeit, die Hilfsgüter an die Betroffenen zu verteilen. Das übernimmt jetzt die Stiftung der Frau des Abgeordneten, für den Sergej als Abgeordneten-Helfer arbeitet. Sie verfügt über die aktuellsten Informationen, wer was benötigt und wird genau berichten.



Die direkte Hilfe ist angekommen, ganz besonderer Dank an das Pack-Team in der Frauenaaracher Mühle und das ukrainische Team!



Vielen Dank an alle, die diese direkte und schnelle Hilfe ermöglicht haben!

Wir arbeiten im Bewusstsein der Worte Jesu, der am Ende seines Lebens von der Zukunft redet (Matth. 25, 35+36): **"Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu Essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen."** Und, wenn ihr das den Menschen tut **"habt ihr es mir getan"**.

Mit einem herzlichen Dank an alle für die gute Arbeit und bitte bleiben Sie alle gesund!

Karola und Peter Milbers, Sergej Ljannyj, Elke Möller